

Leitfaden zur  
**Kitzrettung**  
mit der  
**Wärmebilddrohne**



**SchwabenKitz**  
e.V.



## Vorwort

Abhängig vom Wetter werden die Rehkitze in den meisten Jahren kurz vor oder während der ersten Mahd der Wiesen im Frühjahr geboren. Die Kitze werden von ihren Müttern (in der Fachsprache Geißen oder Ricken genannt) zeitweise in den Wiesen abgelegt, um dann auf Nahrungssuche zu gehen.

In den ersten Wochen nach der Geburt bleiben die Kitze bei Annäherung von Gefahr regungslos liegen und sind so für ihre natürlichen Feinde wie Fuchs und Habicht kaum zu entdecken. Auch sind sie geruchlos, können also durch ihre Witterung vom Fuchs oder von Suchhunden nicht gefunden werden. Bei der Erstmahd der Wiesen werden den Rehkitten ihre Tarnung und ihr Verhalten bei Gefahr leider zum Verhängnis. Sie werden von den Landwirten nicht entdeckt und durch das Mähwerk verstümmelt oder "bestenfalls" sofort getötet.

Die moderne Wärmebildtechnik in Verbindung mit der Nutzung von Drohnen ermöglicht nun erstmals eine einfache und schnelle Suche der Tiere vor der Mahd. Die Wiesen werden mit Drohnen vor der Mahd abgeflogen. Die Wärmebildkamera zeigt – einen ausreichenden Temperaturunterschied zwischen Boden (kalt) und Rehkitz (warm) vorausgesetzt – die Tiere an. Diese werden von Helfern mit Handschuhen in Obstkisten o.ä. gesetzt und aus der Wiese getragen. Nach der zeitnah erfolgenden Mahd durch den Landwirt werden sie wieder freigesetzt.

## Ziel dieses Leitfadens

Das Ziel dieses Leitfadens ist es vor allem, das Verständnis und die Kommunikation zwischen Landwirten, Jägern und Kitzrettern zu verbessern. Eine ordentliche Meldekette und ein partnerschaftlicher Umgang auf der Wiese sind Grundvoraussetzungen für eine schnelle und ordentliche Abwicklung der Kitzsuche unter Zeitdruck.

Der Zeitdruck ist natürlichen Ursprungs und kann auch nicht vom Piloten genommen werden. Alle Landwirte wollen praktisch zeitgleich mähen und die Vorbereitungszeiten sind denkbar kurz. Am Einsatztag stehen oft wenige Stunden zur Verfügung, in denen ein Wärmebild aussagekräftig genug ist, um als präzise zu gelten. Nach Sonnenaufgang stehen

dem Piloten meist nur ein bis zwei Stunden zur Verfügung. Wenn es bedeckt ist, kann auch länger geflogen werden.

Die meisten Einsätze finden aber bei gutem Wetter ab 5:00 Uhr statt. Wegen des fehlenden Temperaturunterschiedes zwischen Rehkitz und Boden muss die Suche in der Regel mit dem ersten

Tageslicht beginnen und gegen 8:00 Uhr morgens beendet werden. Dunkle Bodenstellen wir Maulwurfshügel erhitzen sich überraschend schnell in der Morgensonne und überstrahlen dann auf dem Bildschirm die Wärmebildsignaturen der Tiere.

Wir sagen DANKE an unsere Sponsoren  
die diesen Leitfaden möglich gemacht haben

**CLAAS**



**Volksbank  
Göppingen**

**Viele schaffen mehr**

Unser Engagement in und für unsere Region ist das Herzstück unserer sozialen Verantwortung und Teil der genossenschaftlichen Idee. Wir unterstützen zahlreiche Institutionen im Kreis, insbesondere auch mit unserer Crowdfunding-Plattform [www.viele-schaffen-mehr.de/volksbank-goeppingen](http://www.viele-schaffen-mehr.de/volksbank-goeppingen)

# Grußworte



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Jäger und Landwirte,

Ihr gemeinsames Engagement für die Rehkitze zeigt auf ein Neues, dass Jagd und Landwirtschaft eng miteinander verwoben sind. Wenn Jäger und Landwirte an einem Strang ziehen, können sie gemeinsam mehr erreichen. Dieser Leitfaden zeigt, dass dies zur Vermeidung von Tierleid, zur Hege und zur Gewinnung hygienischer Futtermittel notwendig ist. Daher freue ich mich, dass SchwabenKitz die Akteure zusammenbringt – und das mit großem Erfolg.

Eine gute Kommunikation, Zusammenarbeit und Rücksichtnahme zwischen den Beteiligten ist nicht nur zur Rettung von Rehkitzen notwendig. Ich bin sicher, dass diese partnerschaftliche Zusammenarbeit auch zur Verhütung von Wildschäden und zur Verbesserung der Jagd beitragen kann.

SchwabenKitz zeigt, dass durch bürgerschaftliches Engagement viel erreicht werden kann. Ich danke Ihnen daher, dass Sie Ihrer Verantwortung, Rehkitze vor dem Mähtod zu bewahren, in so vorbildlicher Weise gerecht werden. Ich hoffe, dass Ihr Engagement landesweite Strahlkraft entfaltet und viele Nachahmer findet.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und weiterhin gutes Gelingen.  
Ihr

Peter Hauk  
Minister für Ernährung,  
Ländlichen Raum  
und Verbraucherschutz



Liebe Naturfreunde, liebe Jäger und Landwirte,

Rehwild gehört zu den häufigsten Wildtieren in unserer Landschaft. Während der ersten Lebenswochen der Rehkitze beginnt auch die Mähseason. Hier ist ein konstruktives Zusammenwirken aller Beteiligten – Landwirte, Jäger und Naturfreunde – immens wichtig, um die Rehkitze vor den Messern der Mähmaschinen zu retten.

In der Kitzrettung hat sich Vieles getan. Die bisherigen Methoden, zum Beispiel das Absuchen der Wiesen mit dem Jagdhund oder das Ablaufen in Form einer Personenkette, sind sehr zeitintensiv bzw. personalaufwändig. Durch die technische Fortentwicklung in der Landwirtschaft sind diese Methoden kaum mehr praktikabel.

In den letzten Jahren hat sich der Einsatz von Drohnen in Kombination mit

Wärmebildtechnik auch im Bereich der Rehkitzrettung etabliert. Dieses Verfahren bietet Landwirten die Möglichkeit, zeitsparend und effektiv ihrer tierschutzrechtlichen Verantwortung gegenüber dem Wild nachzukommen.

Mit dem vorliegenden praxisnahen Leitfaden zur Kitzrettung gelingt es Ihnen hervorragend, die Thematik der Rehkitzrettung sowohl aus Sicht der Landwirte als auch der Jäger darzustellen sowie insbesondere auch für das Drohnenteam wertvolle Hinweise zu liefern und ebenso die rechtlichen Aspekte nicht außer Acht zu lassen.

Durch Ihr vorbildliches Engagement tragen Sie in Verbindung mit einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit viel zum Erfolg der Rehkitzrettung bei. Immer mehr Landwirte und Jäger arbeiten mit Ihrem Verein zusammen. Ich wünsche mir, dass Ihr Beispiel auch in anderen Teilen des Landes Schule macht.

Ihnen, den Aktiven des Vereins SchwabenKitz e.V., sage ich ein herzliches Weidmannsdank für Ihr Engagement und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg und guten Flug zum Schutz des Wildes und zur Vermeidung von Tierleid.

Beste Grüße und Weidmannsheil  
Dr. Jörg Friedmann  
Landesjägermeister  
Vorsitzender Landesjagdverband BW

# Landwirt

## Verantwortlichkeit

- ▶ Laut Gesetz\* ist der Landwirt für das Tierwohl auf seinen Flächen verantwortlich. Wird ein Lohnarbeiter beschäftigt, muss der Landwirt die Verantwortung für alle möglichen und zumutbaren Vorsorgemaßnahmen ausdrücklich auf diesen übertragen.  
\* Art. 20a Grundgesetz in Verbindung mit § 17 Tierschutzgesetz

## Planung der Mahd

- ▶ Oft lassen Anzahl und Größe der zu mähenden Wiesen und die dem Landwirt zur Verfügung stehende Zeit es nicht zu, alle Flächen morgens oder am späten Abend zu mähen. Nur zu diesen Zeiten ist aber die Rehkitzsuche mit der Wärmebilddrohne erfolversprechend, weil ein möglichst großer Temperaturunterschied zwischen Tier und Boden gegeben sein muss. Welchen Ausweg gibt es aus diesem Dilemma? Der Landwirt sollte die Wiesen für die morgendliche oder spätabendliche Suche und Mahd priorisieren, die nach seiner Erfahrung in den Vorjahren besonders als „Kinderstube“ genutzt werden. Wünschenswert und sinnvoll ist hier die Einbeziehung des Jagdpächters.

## Meldung der Mahd

- ▶ Der Landwirt sollte den Verein SchwabenKitz möglichst frühzeitig

vorab (spätestens am Vorabend bis 18.00 Uhr) über die Hotline  
**07161/3545888**

(zwischen 8.00 und 20.00 Uhr) über das Mahdvorhaben informieren. Je früher die Information erfolgt, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein Suchteam zugeteilt werden kann.

- o Vor der Mahd sollte der Jagdpächter informiert werden, um vorbereitende Vergrämungsmaßnahmen wie das Abstecken der Wiesen vornehmen zu können.

## Vergrämungsmöglichkeiten vor der Mahd

- ▶ Die meisten Vergrämungsmaßnahmen wirken nur einen Abend bzw. eine Nacht lang. Die Ricke lernt sehr schnell und stellt fest, dass z.B. die aufgestellten Müllsäcke keine Gefahr für sie und ihren Nachwuchs darstellen. Es ist daher notwendig, dass Jagdpächter und Landwirt sich hierzu im Vorfeld der Mahd eng abstimmen.
  - Abstecken mit Müllsäcken
  - Geräuschmodule
  - Lichter

## Zeitraum zwischen Suche und Mahd – Richtig mähen

- ▶ Die Mahd sollte unmittelbar nach dem Absuchen der Wiese erfolgen, spätestens aber drei Stunden nach Suche enden. Ansonsten laufen die



Kitze, die flüchten konnten, wieder zurück in die noch ruhige Wiese. Die Gefahr des Vermähens steigt damit von Minute zu Minute.

- Mähempfehlung: Einmal mittig durch und dann von innen nach außen mähen
- Sollten bei den Suchmaßnahmen (etwa durch Einsatz von Drohnen) Kitze aus der Wiese geborgen werden, werden diese – je nach Größe und Stärke der Tiere - entweder ein Stück weit in den Wald gebracht, oder unter einer Kiste am Waldrand fixiert. Das „Fixieren“ (z.B. mittels Obstkiste oder Wäschekorb) außerhalb des zu mähenden Gebiets darf aus Gründen des Tierwohls nur kurz andauern. Es ist aber notwendig, da die Kitze ansonsten zurück in die Wiese laufen. Deshalb ist es sehr wichtig, dass der Landwirt die kurzen Zeitfenster zwischen Drohnen-

einsatz und Mahd unbedingt einhält. Es empfiehlt sich, den Landwirt über die fixierten Rehkitze zu informieren, um die Tiere bei etwaigen Änderungen der Mahdzeit kurzfristig wieder freilassen zu können.

- ▶ Die Durchführung der Absuche kann dem Landwirt gegenüber in einem entsprechenden Vordruck bestätigt werden. Dieses sollte jedoch zugleich einen Hinweis enthalten, dass nach mehr als drei Stunden nach der Suche die Wahrscheinlichkeit, dass sich Kitze wieder in der Wiese einfinden, stark ansteigt.
- ▶ Wie bei anderen Vergrämungs- oder Absuchemaßnahmen kann auch beim Drohneneinsatz nie vollständig garantiert werden, dass kein Kitz übersehen wird oder sich im Zeitraum zwischen Drohneneinsatz und Mahd wieder ein Kitz in der Wiese niederlässt. Deshalb muss

der Landwirt bei der Mahd trotzdem weiterhin aufmerksam bleiben und auf Anzeichen reagieren, die ein Kitz in der Wiese vermuten lassen.

- ▶ Viele gute Tipps und Handlungsempfehlungen zur tierschonenden Mahd sind im „Mäh-Knigge“ enthalten, der kostenlos bei der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft im Internet herunterzuladen ist: (Link s. letzte Seite dieses Leitfadens).

### Fazit:

Vor jeder Mahd muss die Kitzsuche auf den gefährdeten Flächen im Sinne des Wildtierschutzes durchgeführt werden. Ohne Durchführung einer geeigneten Suchmaßnahme vor der Mahd können sich Landwirte, Lohnunternehmer und Jagdpächter strafbar machen. Die einfachsten Lösungen für alle Beteiligten ist die Kitzsuche mit der Drohne direkt vor der Mahd in Verbindung mit der Anwendung tierschutzgerechter Mähverfahren.



## Jagdpächter

### Bereitschaft

- ▶ Die erste Mahd lässt sich nicht mittelfristig planen – wenn zur gegebenen Zeit im Frühjahr das Wetter wechselt, klingelt bei den Kitzsuchern ununterbrochen das Telefon. Sobald sich eine Gutwetterperiode ankündigt und das Gras etwa kniehoch steht, wollen alle Landwirte ihre Silos füllen. Darauf sollte der Jagdpächter vorbereitet sein und sich in Bereitschaft halten. Ab „Bierflaschenhöhe“, d.h. wenn das Gras eine Höhe von 25 bis 40 cm erreicht hat, wird gemäht.

### Hegeringweite Organisation

- ▶ Mit einer guten Planung der Reihenfolge, in der die Wiesen abgeflogen werden, können die Fahrtzeiten zwischen den Einsätzen minimiert werden. Das ist wichtig, da aufgrund des notwendigen Temperaturunterschiedes zwischen Boden und Kitz meist nur in der Zeit zwischen 5 und 8 Uhr morgens geflogen werden kann. So können an einem Morgen weitere Flächen abgesucht und mehr Kitze gerettet werden.
- ▶ Es ist deshalb wünschenswert, wenn sich beispielsweise Hegeringe pächter- und landwirtübergreifend abstimmen und die Einsätze miteinander organisieren. Gut organisiert ist schon halb geflogen! Es ist auch immer von Vorteil, wenn der Jagdpächter oder ein ortskundiger Land-

wirt dem Drohnensuchteam zur Seite steht. Dieser sollte vorher mit dem mähenden Landwirt geklärt haben, welche Wiesen in welcher Reihenfolge gemäht werden sollen.

### Tierwohl und Hege

- ▶ Tag, Zeit und Zahl der gefundenen Kitze sollten unbedingt protokolliert werden. Verbände und die öffentliche Verwaltung bis hin zum Landwirtschaftsministerium interessieren sich für diese Zahlen. Sie bilden den Leistungsnachweis über die Sucheinsätze und deren Erfolg. Sie sind damit ein wichtiges Instrument für Fördermittel und Öffentlichkeitsarbeit. Neben der Anzahl der Einsätze und der geretteten Kitze ist auch die Zahl der dabei abgeflogenen Wiesen und Flächen von Bedeutung. Ergänzend können auch die aufgespürten Feldhasen protokolliert werden.
- ▶ Die Entscheidung, welche Kitz in den Wald verbracht und anschließend wieder laufen gelassen und welche in einer Kiste fixiert werden, richtet sich nach Größe und Stärke der Tiere und wird vor Ort getroffen. Die Orte der fixierten Tiere sollten unbedingt dokumentiert (GPS-Koordinaten) und gegenüber dem Landwirt kommuniziert werden.
- ▶ Die Freisetzung aller gefangenen Tiere sollte unmittelbar nach der Mahd erfolgen, um den Tieren nicht



mehr Trennungsstress als nötig zuzumuten. Wenn die Kitze etwas älter sind, werden sie alle vier bis fünf Stunden von der Ricke gesäugt. Bei den ganz jungen Kitzen, ohne Fluchtreflex, ist das Intervall kürzer. Deshalb sollten die gesicherten Kitze nicht länger als 2-4 Stunden in der Box bleiben müssen.

- ▶ Sofern der Jagdpächter die Freisetzung der Kitze nicht selbst vornimmt, sollte er sich diese durch den Landwirt oder ggf. einen Beauftragten aus dem Drohnenteam unbedingt bestätigen lassen. Ist zum Zeitpunkt der Freilassung der Kitze die Mahd noch nicht erfolgt, sollte der Landwirt über die Freisetzung informiert werden. Das Risiko, dass das Kitz wieder in die Wiese zurückläuft, ist sehr hoch. Für diesen Fall empfiehlt sich eine erneute Absuche.
- ▶ Der Verein Schwabenkitz e.V. wird ab 2023 sogenannte „Escape-

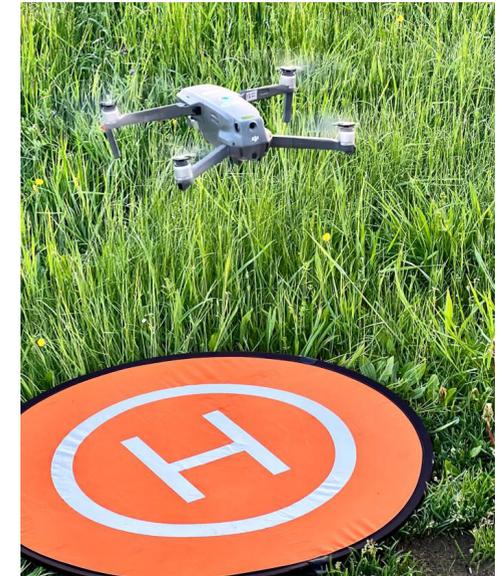
Teams“ einsetzen. Diese haben die Aufgabe, die festgesetzten Rehkitze nach der Mahd, spätestens aber vier Stunden nach dem Festsetzen wieder freizulassen. Ist die Wiese dann noch nicht gemäht worden, informieren sie den Landwirt darüber, dass die Tiere mit großer Wahrscheinlichkeit wieder in der Wiese liegen.

- ▶ Die Such- und Fängerteams informieren die Escape-Teams über die Ablageorte. Darüber hinaus werden die Kisten mit GPS-Trackern versehen, so dass sie von den Escape-Teams zuverlässig gefunden werden können.
- ▶ Der Einsatz der Escape-Teams ist notwendig, weil wir mit dem Festsetzen der Tiere für diese mitverantwortlich sind und die rechtzeitige Freisetzung sicherstellen müssen.

## Drohnenteam

### Anforderungen

- ▶ Die Anforderungen an den Einzelnen im Team sind nicht allzu hoch. Die Abstimmung im Team muss passen, damit das Team gut funktioniert. Der Pilot hat in erster Linie die Verantwortung für das Fluggerät. Insbesondere unerfahrene Piloten sollten durch einen guten Spotter unterstützt werden, der den Funkverkehr und den Blick auf's Wärmebild übernimmt. Die Fänger brauchen neben guten Gummistiefeln, Einmalhandschuhen und einer geeigneten Kiste (Obstkiste, Wäschekorb o.ä.) die Fähigkeit, sich auf den letzten drei Metern anzuschleichen, damit die Tiere nicht aufgeschreckt werden.



### Wärmebildauswertung

- ▶ Ein Wärmebild verhält sich immer wie ein Schwarz-Weiß-Bild. Es empfiehlt sich, schwarz für den Hintergrund und weiß für die Wärmeanzeige zu wählen. Farbige Wärmebilder sind lediglich Falschfarbenbilder, um Unterschiede für das menschliche Auge deutlicher sichtbar zu machen. Mit Wärmebildern vertraut schaltet man die Falschfarben gerne ab, um die Augen zu schonen.

### Funktechnik

- ▶ Die Drohnen werden auf Sicht geflogen, was einen Entfernungsbereich von höchstens 500 Metern bedeutet. Auch wenn die technischen Möglichkeiten der Drohnen weit dar-

über liegen, reicht diese Entfernung vollkommen aus. Denn zeigt das Wärmebild ein Kitz an, müssen die Fänger zu ihm hinlaufen. Ein Marsch über 500 Meter durch die Wiese im hohen und meist feuchten Gras ist sehr anstrengend und zeitaufwändig.

- ▶ Für die Kommunikation zwischen Pilot/Spotter und Fängern genügt ein einfaches, handelsübliches Handfunkgerät. Alle Teammitglieder sollten sich mit dem Funkgerät vertraut machen und ein wenig Üben, damit alles funktioniert und die Ansagen verständlich überkommen.



## Fangtechnik

- Die Fänger sollten stabile Einmal-Gummi-Handschuhe (z.B. ungepudert, aus Nitril) tragen, damit der menschliche Geruch möglichst nicht auf das Kitz übertragen wird. Die



Kitze finden durch Rufen wieder zur Mutter aber sicher ist sicher. Darüber hinaus empfiehlt es sich, vor dem Aufnehmen des Tieres einige große Grasbüschel auszurupfen, so dass diese zwischen Händen und Tier gelegt werden können. Sie polstern auch gleich die Fangkiste etwas aus.

- Sind keine Handschuhe zur Verfügung, dann schnell mit bloßen Händen und den Grasbüscheln packen. Menschlicher Geruch ist nicht so schlimm wie das Mähwerk!

## Lagerung von Rehkitzen

- Für die Lagerung haben sich stabile Faltboxen aus Plastik bewährt, die im Auto platzsparend transportiert werden können. Die Kisten müssen robust sein und sollten nicht ausgasen. Ein Holzbrett als Deckel, fixiert mit einem Fahrradspanngurt, verhindert zuverlässig die Flucht auch älterer Kitze. Wichtig ist, in jedem Fall für eine ausreichende Belüftung, etwa durch zusätzliche Löcher in der Kiste, zu sorgen! Im Fall einer 46 Liter-Box sollte der Holzdeckel 35x52 cm und der Spanngurt 50 cm messen.
- Notfalls sind auch höhere Obstkisten (z.B. für Äpfel), Wäschekörbe und stabile Pappkartons geeignet, um Kitze zu sichern. Werden die Behältnisse umgedreht und die Kitze darunter gelagert, sollen die Kisten durch Zeltheringe o.ä. gesichert werden. Manchmal flüchten die Tiere sonst auch als „Schildkröte“ mit

samt der Kiste. Steine als Beschwerung haben sich als wenig geeignet erwiesen und taugen nur als Notlösung.

- Die Kitze sind mitunter überraschend kräftig und versuchen, als „Schildkröte“ zu entkommen. Auch die Ricke (Geiß, Mutter) eilt manchmal durch die Rufe des Kitzes zu Hilfe und dient als Fluchthelfer. Ideal sind die vom Tierarzt bekannten stabilen Gitterboxen. In der Praxis reichen aber die beschriebenen Plastik- oder Holzkisten völlig aus.
- Damit Spaziergänger die festgesetzten Kitze nicht irrtümlich wieder freilassen, empfiehlt sich die Anbringung eines Hinweisschildes auf den Kistendeckeln. Ein Muster ist hier hinterlegt: <https://schwabenkitz.de/download/Hinweisschild.pdf>
- In Abstimmung mit dem Jagdpächter kann ein Beauftragter für die Nachkontrolle der fixierten Kitze ernannt werden, der nach zwei bis drei Stunden sicherstellt, dass die Kitze wieder freigesetzt werden. Andernfalls geschieht dies durch ein eigenes Schwabenkitz-Team. Sollte zu diesem Zeitpunkt die Mahd noch nicht erfolgt sein, muss der Landwirt über die Freisetzung informiert werden, da das Risiko, dass das Kitz wieder in die Wiese zurück geht, sehr hoch ist. Für diesen Fall empfiehlt sich eine erneute Absuche.



**Das Kitz darf nur so kurz wie möglich festgesetzt werden, maximal aber vier Stunden (zwei Fütterungszyklen) - die zeitnahe Freilassung ist zum Wohl des Tieres unbedingt zu gewährleisten!**

### **Verhalten bei Vogelangriffen**

- ▶ Ab und an interessieren sich Raubvögel für unsere Drohnen oder man fliegt zu nah an einem Gelege vorbei dabei kann es zu Abwehrreaktionen kommen. Eine Begegnung in der Luft geht für beide im Zweifelsfall nicht gut aus, dann stürzt die Drohne ab und der Vogel verletzt sich. Beides wollen wir nicht! Kommt ein Vogel zu nahe, weicht man mit der Drohne zunächst um einige Meter aus. Dreht der Vogel dann nicht ab, bitte ruhig bleiben und die Drohne stehen lassen. Kommt der Vogel näher, dann bei einem Abstand von fünf bis zehn Metern ruckartig senkrecht nach oben ziehen. Dieses simulierte Dominanzverhalten und die Geräuschentwicklung der Propeller lassen das Interesse der Vögel meist sehr schnell erlahmen. Des weiteren können die meisten Vögel nicht so schnell steigen. Ein Ausweichen nach oben macht also am meisten Sinn.

### **Flugvorbereitung am Vorabend des Einsatzes**

- ▶ Der Pilot ist der direkte Systemverantwortliche und hat dafür Sorge zu tragen, dass in den Morgenstunden

alle Akkus sauber geladen sind. Alle Updates auf der Drohne sollten am Vorabend kontrolliert werden (Bitte beachten! Intelligente Akkus müssen einzeln upgedatet werden!). Oft benötigen die Fernbedienungen beim Einsatz einen Internetzugang, der mittels Mobiltelefon und Hotspot bereitgestellt werden kann. Der Internetzugang ist wichtig, um aktuelles Kartenmaterial nachzuladen. Auch wenn auf Sicht problemlos offline geflogen werden kann, stellt die Kartenanzeige auf der Fernbedienung mitunter eine wertvolle Hilfe dar.

- ▶ Die Überprüfung der mechanischen Funktionen gehört ebenfalls zum Vorabend-Check an der Drohne. Die Motoren sollten sich immer leicht drehen und die Propeller müssen sauber und ohne Macken sein. Selbst kleine Verschmutzungen oder Beschädigungen an den Propellern verursachen eine enorme Unwucht, was zu unerwünschten Vibrationen führt. Wer es genau nimmt, kann seine Propeller auch auf eine Wuchtwage legen und mit kleinen Stücken Tesafilm exakt auswuchten. Das führt zu stabilerem Flug, weniger mechanischem Verschleiß und Stromersparnis.

### **Direkt vor dem Start der Drohne**

- ▶ Eine schriftliche Erlaubnis zum Start und zur Suche ist einzuholen. Ein Vordruck findet sich auf der Homepage unter:

[www.schwabenkitz.de/download/Einsatzprotokoll.pdf](http://www.schwabenkitz.de/download/Einsatzprotokoll.pdf)



- ▶ Am Einsatzort angekommen müssen sich Pilot und Spotter zunächst einen Überblick der Umgebung verschaffen. Wo befinden sich Stromleitungen, wie hoch sind Bäume und Masten? Befindet sich die Wiese an einem Hang, an dessen oberem Ende wesentlich höher geflogen werden muss? Macht es in diesem Fall Sinn, die Wiese zunächst komplett am oberen Rand entlang und dann in einem parallelen Raster von oben nach unten abzufliegen? Auch das Besprechen der abzufliegenden Flurstücke mit Landwirt, Pächter oder Jäger ist wichtig, um die kürzeste Strecke zu fliegen. Das spart Zeit und Akkuleistung.
- ▶ Die grobe Planung mit dem Landwirt und/oder Jagdpächter kann oft schon im Voraus mittels Flurstücknummern oder Besichtigung vor Ort erfolgen. Der Jäger kennt die Gewohnheiten seiner Wildtiere oft am besten und weiß, wo die Tiere unterwegs sind.
- ▶ Eine Prüfung der Flugverbotszonen kann unter Umständen flugentscheidend sein. In der Nähe von Flughäfen und anderen „NoFly-Zonen“ starten viele Drohnen gar nicht erst, wenn sie diese mittels des GPS-Signals erkennen. Hier besteht die Möglichkeit der temporären Frei-



schaltung durch den Hersteller. Drohnen, die im Einsatz bei Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) fliegen, haben diese Freischaltung schon als Standard.

- ▶ Im nächsten Schritt gilt es die gewonnenen Erkenntnisse in eine kurze Flugplanung umzusetzen. Welche Route will ich fliegen (Raster, kreisförmig, von innen nach außen etc.)? In welcher Höhe will oder muss ich fliegen? Gibt es eine Hanglage oder von unten nicht einsehbare Stellen? Macht ein Umsetzen zwischendurch Sinn, etwa weil von der neuen Position ein Teil der aktuellen Wiese besser befliegen und in der Folge von dort gleich die nächste Wiese abgesucht werden kann? Erst denken, dann fliegen – die Zeit ist gut investiert!

- ▶ Zum Start wird der Akku in die Drohne eingesteckt und die Drohne sowie Fernbedienung eingeschaltet. Die Reihenfolge spielt bei modernen Systemen praktisch keine Rolle mehr. Danach wird das Flugprogramm der Steuerung hochgefahren.
- ▶ Zunächst gilt es, den Akkufüllstand von Drohne und Fernbedienung zu prüfen. Dann ist es sinnvoll, nun die gewünschte Bildeinstellung vorzunehmen: Thermalbild, Normalbild, geteilter Bildschirm?
- ▶ Nach dem Start der Drohne kurz die Funktionen checken – funktioniert die Steuerung über alle Achsen, hoch und runter? Hat der Spotter ein Bild, ggf. auch auf seinem Zusatzbildschirm?
- ▶ Am Anfang kann auch eine kleine Checkliste, die man vor dem Start nochmal durchgeht, hilfreich sein. Alle über viele Jahre ausgebildeten Militär- und Verkehrspiloten arbeiten vor Start und Landung gewissenhaft Checklisten und Protokolle ab, um die Sicherheit im Luftverkehr zu gewährleisten. Auch von unserer Flugvorbereitung hängen Tierleben ab, auch wenn es sich „nur“ um das Leben von Tieren handelt. Es muss sich also niemand für seine Sorgfalt schämen. Mit zunehmender Übung laufen diese Prozesse dann automatisch im Kopf ab, sollten sich aber immer mal wieder in Erinnerung gerufen werden.
- ▶ Der Tipp aller Tipps nicht nur für neue Drohnenpiloten: Im Vergleich zum

Flächenflugzeugmodell haben unsere Drohnen einen elementaren Vorteil: lässt man die Sticks der Fernbedienung los, bleibt die Drohne genau dort stehen, wo sie gerade ist. Und zwar so lange, bis der Akku leer zu werden droht. Auch dann stürzt sie nicht einfach ab, sondern kommt automatisch rechtzeitig zum Startpunkt zurück und landet selbstständig. Ist man also unsicher, wo die Drohne ist, in welche Richtung sie fliegt oder ob die Höhe für den nächsten Baum reicht: Finger weg von den Sticks! In Ruhe die Landkarte auf der Fernbedienung aufzoomen und Standort und Flugrichtung feststellen. Wer sich dann noch unsicher ist, einfach den Return-Home-Knopf drücken.

**Beim Fliegen sind die luftfahrtrechtlichen Vorschriften unbedingt einzuhalten!**

### Nach dem Flug

Nach dem Flug sollte der Einsatz protokolliert werden. Außerdem ist bei Bedarf ein Formular auszufüllen, das dem Landwirt die Suche vor der Mahd auf dem entsprechenden Flurstück bescheinigt – zuvor Foto für das eigene Protokoll nicht vergessen! Das Formular sollte einen Hinweis enthalten, dass nach mehr als zwei Stunden die Wahrscheinlichkeit, dass sich Kitze wieder in der Wiese einfinden, stark ansteigt. Außerdem sollten Hinweise auf fixierte Kitze aufgenommen werden und der Landwirt bestätigen, dass er die Freisetzung nach der Mahd kontrolliert. Sollte nun



dennoch ein Kitz auf der abgesuchten Wiese vermisst und der Landwirt angezeigt werden, kann dieser die ordnungsgemäße Vorbeugemaßnahme durch den Drohneneinsatz nachweisen, sofern diese innerhalb der vorgegebenen Zeiträume erfolgt. Gleichwohl gilt, dass wie auch bei anderen Absuchemaßnahmen, nie vollständig garantiert werden kann, dass kein Kitz übersehen wird oder sich im Zeitraum zwischen Drohneneinsatz und Mahd wieder ein Kitz in der Wiese niederlässt. Deshalb muss der Landwirt bei der Mahd trotzdem weiter aufmerksam bleiben und auf Anzeichen reagieren, die ein Kitz in der Wiese vermuten lassen.

Ein Vordruck für den Nachweis findet sich zum Download auf der Homepage unter:

[www.schwabenkitz.de/download/Nachweis.pdf](https://www.schwabenkitz.de/download/Nachweis.pdf)

oder hier ▶

Piloten sollten mindestens im Besitz eines A1/A3-Fernpilotenscheins sein. Besser ist der A2-Fernpilotenschein, falls an Autobahnen oder Bahnlinien etc. geflogen werden muss. Auch beim Nachtflug hilf der „große“ Fernpilotenschein.

Jeder Kitzretter, der eine Drohne fliegt, muss eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen haben, die Drohnen mit abdeckt. Wir empfehlen den Piloten regelmäßige Übungsflüge.

Dazu haben wir ein Pilotentraining entwickelt, um sich die Routinen besser einzuprägen und etwas Abwechslung ins Pilotieren zu bringen. Der aktuelle Download ist hier zu finden:

<https://schwabenkitz.de/piloten.htm> oder hier ▼



# Rechtslage:

## Tierschutz

Tiere genießen nach dem Gesetz einen besonderen Schutz:

- ▶ In Art. 20a des Grundgesetzes der Bundesrepublik ist der Tierschutz als Staatsziel verankert. Es handelt sich um eine Verfassungsnorm mit rechtlicher Bindung, wonach der Staat zum Schutz der Tiere verpflichtet ist. Verfügbare Schutzmaßnahmen sind anzuwenden und durchzuführen.
- ▶ Gemäß § 1 Tierschutzgesetz (TierSchG) darf niemand einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen. Gemäß § 17 TierSchG wird mit Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft, wer ein Wirbeltier ohne vernünftigen Grund tötet oder einem Wirbeltier aus Rohheit erhebliche Schmerzen, Leiden, länger anhaltende bzw. sich wiederholende erhebliche Schmerzen oder Leiden zufügt.
- ▶ Pflichten im Zusammenhang mit Tier- und Naturschutz ergeben sich außerdem aus § 1 des Bundesjagdgesetzes (BJagdG) sowie aus den entsprechenden Landesjagdgesetzen (bspw. Jagd- und Wildtiermanagementgesetz (JWMG) Baden-Württemberg). Nach § 39 Abs. 1 BNatSchG ist es verboten, wild lebende Tiere mutwillig zu beunru-

higen oder ohne vernünftigen Grund zu fangen, zu verletzen oder zu töten.

Daraus ergeben sich verschiedene gesetzliche Verpflichtungen zur Rettung von Rehkitzen vor und während der Mahd. Für den Jäger ergibt sich aus dessen Hegeverpflichtung gemäß § 1 BjadgG (§ 3 Abs. 1 in Verbindung mit § 5 Abs. 4 JWMG BW) eine Mitwirkungspflicht an geeigneten Maßnahmen zur Rettung der Rehkitze. Die überwiegende Pflicht des Rehkitzschutzes treffen den Landwirt bzw. den tatsächlichen Maschinenführer. Der Landwirt ist für die Betriebsgefahr seiner landwirtschaftlichen Maschinen verantwortlich und muss dafür Sorge tragen, dass keine Personen- oder Sachschäden entstehen. Den Landwirt trifft ebenso wie den Jäger eine Hegeverpflichtung, da die Hege eines gesunden und artenreichen Wildbestandes eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist.

- ▶ Ein Landwirt macht sich also strafbar, wenn er ohne geeignete, eigene Schutzmaßnahmen den Mähtod von Rehkitzen billigend in Kauf nimmt (§ 17 Nr. 1 TierSchG).

- ▶ Aus der gesetzlichen Hegeverpflichtung ergibt sich außerdem die Gefahr der Strafbarkeit, sofern keine Abstimmung mit dem Jäger bezüglich der Bekanntgabe des Mähtermins erfolgt. Den Landwirt trifft gegebenenfalls zusätzlich eine Schadensersatzpflicht gegenüber dem Jäger aufgrund dessen Jagd- ausübungs- und aneignungsrecht (§ 1 BjadgG, 3 JWMG BW).

## Überblick über bisherige Rechtsprechung

Nach § 17 TierSchG ist strafbar, wer ein Tier vorsätzlich quält oder tötet oder diese Folge billigend in Kauf genommen hat:

- ▶ Einem Urteil des Amtsgerichts Hadamar lag ein Fall zugrunde, in dem zwei Landwirte während der Mahd mehrere Rehkitze töteten. Entscheidend war, dass sie entgegen des Beschlusses der Jagdgenossenschaft die Mahd ihrer Wiesen weder spätestens 24 Stunden vorher gegenüber dem Jagdpächter anzeigten, noch selbst geeignete Schutzmaßnahmen vornahmen. Das Gericht stellte eine Strafbarkeit gemäß § 17 TierSchG fest, weil sie in diesem Verhalten eine billigende Inkaufnahme des Todes der Rehkitze sah und verhäng Geldstrafen in Höhe von 3.200 € und 2.400 €. (Urteil Amtsgericht Hadmar vom 29.09.2004, Az 1 Ds – 3 Js 12550/03)
- ▶ Das Amtsgericht Wolfach verurteilte einen Landwirt, der während der

Mahd zwei Rehkitze tödlich verletzte, obwohl er zuvor bereits von Anwohnerinnen auf diese Kitze aufmerksam gemacht wurde, zu einer Geldstrafe in Höhe von 4.000 € und einer Freiheitsstrafe auf Bewährung. Entscheidend war hier, dass der Landwirt nach schwerer Verletzung des ersten Kitzes, das zweite tot mähte (Urteil Amtsgericht Wolfach Az: 1 Cs 301 Js 9380/13). Das Gericht ging von einer vorsätzlichen Handlung aus, wobei sowohl „Gewinnstreben um jeden Preis“ als auch eine „rohe innere Haltung“ des Landwirts festgestellt wurden. In der Berufungsinstanz milderte das Landgericht Offenburg das Urteil ab und setzte wegen zweifachen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz eine Geldstrafe von insgesamt 2.250 € fest. Berief sich der nicht vorbestrafte Landwirt in der ersten Instanz noch auf die Schuld des Jägers, gestand er seine Tat nun ein, zeigte Reue, erklärte, dass ihm als Bio-Bauer viel am Wohl der Tiere liege und am Tag des Geschehens ein hektischer Betriebsablauf herrschte. Die Tötung wurde jedoch billigend in Kauf genommen. Ein Vorsatz des willentlichen Tötens der Tiere konnte das Gericht nicht feststellen. (Urteil LG Offenburg vom 02.07.2014, AZ 6 AK 9/14)

- ▶ Vor dem Landgericht Offenburg kam es in zweiter Instanz zu einem Freispruch eines Landwirts im Fall der Tötung zweier Rehkitze. Für das Gericht war vorsätzliches Handeln nicht

erkennbar. Ausgegangen wurde von einem straflosen, unglücklichen Verlauf mit gewisser Fahrlässigkeit. (Urteil LG Offenburg vom 06.12.2014)

Nicht nur Landwirte, sondern auch von diesem beauftragte Lohnunternehmer oder Gehilfen können für die Tötung von Rehkitzen zur Verantwortung gezogen werden:

- ▶ Vor dem AG Weilheim wurden ein Landwirt und ein beauftragter Angestellter eines Lohnunternehmers mangels Kooperation mit dem zuständigen Jagdpächter wegen eines Verstoßes gegen § 17 TierSchG verurteilt. Die Mahd wurde ohne vorherige Anzeige oder Vornahme eigener Schutzmaßnahmen und trotz wiederholter Warnungen sowohl vor als auch während der Mahd ausgeführt und eine Rettung der Kitze dadurch verhindert. Der Landwirt hatte Kenntnis über das mögliche Verweilen von Rehkitzen in der Wiese und gab trotz wiederholter Warnung die Anweisung, die Mahd fortzuführen, sodass von einer Anstiftung des tatsächlichen Maschinenführers und einem tateinheitlichen Verstoß gegen § 17 TierSchG ausgegangen wurde. Beide nahmen den Tod der Kitze billigend in Kauf. Der Landwirt wurde zu einer Geldstrafe in Höhe von 2.800 €, der Maschinenführer zu 2.000 € verurteilt. (Urteil Amtsgericht Weilheim i. OB.v vom 11.09.2009 Az 2 Cs 12 Js 17946 / 09).

- ▶ Bisherige Urteile bestätigen außerdem, dass ein Landwirt Schadensersatz gegenüber dem Jäger leisten muss, wenn nicht alle zumutbaren Maßnahmen getroffen wurden, um den Verlust der Rehkitze zu verhindern. Der Jäger hat aus dem Jagdpachtvertrag ein ihm übertragenes Jagdausübungs- und Aneignungsrecht.

Der Landwirt haftet dem Jagdpächter aus § 823 I BGB auf Schadensersatz, wenn er vorsätzlich oder fahrlässig Rehkitze bei der Mahd tötet. Der Höhe nach steht dem Jäger als Schaden der Preis eines Lebendtieres zu – und nicht lediglich der Wildbreterlös -, mithin 680 € pro Rehkitz.

- ▶ Vor dem Landgericht Trier machte ein Jäger sein Recht auf Schadensersatz wegen Verletzung des ihm durch den Jagdpachtvertrag übertragenen Jagdausübungs- und Aneignungsrecht geltend, nachdem der beklagte Landwirt beim Mähen zwei Rehkitze tötete, ohne Vorsichtsmaßnahmen zu ermöglichen. Das Gericht stellte außerdem fest, dass es dem Jäger regelmäßig auf die Erhaltung des Lebens der Rehkitze ankommt. Als Schadenshöhe zu ersetzen galt es mithin den Zuchtwert von 680 € pro Rehkitz. (Urteil Landgericht Trier Az 1 S 183/04; Amtsgerichts Bitburg, Zeichen 5 C 327/04).

## Rechtliche Pflichten Kitzretter

Wird die Rehkitzrettung im Beisein des zuständigen Jagdausübungsberechtigten bzw. mit dessen Zustimmung durchgeführt, handelt es sich um keine Wilderei im Sinne von § 292 Abs. 1 StGB (vgl. BT-Drs. 20/5873). Dasselbe soll gelten, wenn eine entsprechende Einwilligung des Landwirtes vorliegt (vgl. Landtag von Baden-Württemberg, Drs. 17/1263). Aus diesem Grunde hat eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen Landwirtinnen und Landwirten, Jägerinnen und Jägern und Kitzretterinnen und Kitzrettern zu erfolgen.

Rechtlich bisher noch ungeklärt ist, welche Pflichten sich für die Kitzretter nach Festsetzung der Kitze ergeben. Hier wird zunächst durch aktives Tun zwar das Kitz gerettet, zugleich wird durch das Verbringen in eine Kiste, aus der sich das Kitz nicht von selbst befreien kann, für dieses eine neue Gefahrenquelle gesetzt. Nach dem allgemeinen Rechtsgrundsatz, dass derjenige, der eine Gefahrenquelle schafft, dafür verantwortlich ist, dass sich die darin angelegte Gefahr nicht realisiert, ist zunächst der Kitzretter in der Verantwortung. Wenn das Kitz so lange festgesetzt wird, dass es ernsthaften Schaden nehmen kann (z.B. durch Verhungern) kommt ein Verstoß gegen § 39 Abs.1 Nr.1 BNatSchG oder §1 und § 17 TierSchG durch den Kitzretter in Betracht. Da der Kitzretter jedoch – wie bereits aufgezeigt – nur in enger Abstimmung und Kooperation mit dem Landwirt und dem Jagdausübungs-

berechtigten tätig werden darf und diese daher über Ort und Zeit der Kitzrettung immer im Bilde sein müssen, bleiben diese aufgrund der Hegeverpflichtung nach § 1 BJagdG, 5 Abs. 4 JWVG BW auch weiterhin in der Pflicht.

## Fliegen in Schutzgebieten

Das Fliegen von Drohnen im Naturschutzgebiet ist grundsätzlich nicht gestattet, §21b Absatz 1 LuftVO. Davon kann eine Ausnahmegenehmigung bei der zuständigen Naturschutzbehörde beantragt werden.

## Parken in Schutzgebieten

Das Parken im Naturschutzgebiet ist nicht gestattet gem. § 44 NatSchG Baden-Württemberg. Wenn ein Landwirt die Suche beauftragt, zählt das Absuchen als landwirtschaftliche Tätigkeit und somit dürfen die Feldwege befahren werden. Ein Schild für die Windschutzscheibe bekommt man für kleines Geld. Das schafft Transparenz z.B. bei Spaziergängern.

## Haftung für Schäden

Der Jäger hat aus dem Jagdpachtvertrag ein ihm übertragenes Jagdausübungs- und Aneignungsrecht. Der Landwirt haftet dem Jagdpächter aus § 823 Absatz 1 BGB auf Schadensersatz, wenn er vorsätzlich oder fahrlässig

Rehkitze bei der Mahd tötet. Der Höhe nach steht dem Jäger als Schaden der Preis eines Lebewildes zu und nicht lediglich Wildbreterlös, mithin 680 € pro Rehkitz.

### Fazit:

Im Grundsatz gilt hinsichtlich der gesamten Thematik: Es ist sowohl im Interesse des Landwirts als auch des Jagd- ausübungsberechtigten, das Vermähen

von Kitzen zu vermeiden. Je enger die Absprache und konstruktiver die Zusammenarbeit, desto wirksamer der Schutz. Streit über Kompetenzen und Pflichten hilft nicht weiter und ist kontraproduktiv für alle Beteiligten.

### Auf eine gute Kooperation freut sich daher SchwabenKitz e.V..

### Impressum:

Herausgeber:  
SchwabenKitz e.V.  
Bahnhofsplatz 3  
73033 Göppingen  
Tel.: 0 71 61 - 35 45 888  
Mail: [info@schwabenkitz.de](mailto:info@schwabenkitz.de)

Redaktion:  
Gert-Peter Sanne  
Sarah Schweizer  
Hans-Jörg Andonovic-Wagner  
Melanie Schweizer

Bildquellen:  
Giacinto Carlucci  
Tobias Fröhner

Layout/Gestaltung:  
Bettina Klotz

Ausgabe:  
April 2023



### Werden Sie Mitglied bei SchwabenKitz e.V. oder werden Sie Sponsor

Da wir unsere Einsätze kostenfrei anbieten, um die Hemmschwelle so niedrig wie möglich zu halten, müssen wir unsere Ausrüstung und Betriebskosten durch Spenden und Mitgliedschaften finanzieren.

Alle Mitgliedsbeiträge und Spenden kommen auf direktem Weg den Kitzen, Feldhasen und Bodenbrütern zugute. Des Weiteren unterstützen wir das Eislinger Waldmobil bei der Sensibilisierung der Kinder für die heimische Natur. Auch unsere Werbeaktionen benötigen einiges an Budget z.B. unsere [www.naturtage.de](http://www.naturtage.de) aber auch Messebesuche und Vorträge unterstützen wir nach Kräften. Wir investieren viele ehrenamtliche Stunden abseits der Wiesen in die Sensibilisierung und Kooperation aller Beteiligten.

Den Antrag auf Mitgliedschaft finden Sie hier:

<https://schwabenkitz.de/mitgliedschaft.htm>

Sie wollen den Druck des nächsten Leitfadens spenden?

Sie wollen sich an der nächsten Drohne beteiligen?

Gern sind wir zu Gesprächen bereit.

Eine Liste der Unterstützer finden Sie hier:

<https://schwabenkitz.de/unterstuetzer.htm>

oder hier ►



### Die SchwabenKitz Geschenkidee

Verschenken Sie eine SchwabenKitz e.V. Jahresmitgliedschaft in Kombination mit einer langjährigen Baumpatenschaft. Wir werden im Herbst für jedes gesicherte Kitz einen Baum pflanzen, damit auch dauerhaft ein Beitrag zur Natur geleistet wird. Jeder Baumpate erhält die GPS Koordinate von seinem Baum. Gern bedrucken wir die Urkunde mit einem Taufspruch. Alle weiteren Infos zur Aktion finden Sie hier:

<https://schwabenkitz.de/baumpatenschaft.htm>

oder hier ►



## Links zu weiterführenden Informationen:

- ▶ Mäh-Knigge – Handlungsempfehlungen zur tierschonenden Mahd, 4. Unveränderte Auflage, Arbeitsgemeinschaft Landtechnik und Landwirtschaftliches Bauwesen in Bayern, kurz ALB Bayern e. V., über Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft.
- ▶ <https://lfl.bayern.de/publikationen/informationen/220360>
- ▶ <https://kitzrettung-hilfe.de/>
- ▶ <https://rehkitzrettung.org/>
- ▶ <https://landesjagdverband.de/de/projekte/kitzrettung/>
- ▶ <https://jagdverband.de/rehkitze-und-niederwild-bei-der-fruehjahren-mahd-schuetzen>

Ebenfalls viele praktische Hinweise für Landwirte gibt der Praxisratgeber Mähtod der Deutschen Wildtier Stiftung, der ebenfalls kostenlos heruntergeladen werden kann:

- ▶ [https://schwabenkitz.de/leitfaden/maeh-knigge\\_lfl-information.pdf](https://schwabenkitz.de/leitfaden/maeh-knigge_lfl-information.pdf)
- ▶ [https://schwabenkitz.de/leitfaden/praxisratgeber-maeh-tod\\_deutsche-wildtier-stiftung.pdf](https://schwabenkitz.de/leitfaden/praxisratgeber-maeh-tod_deutsche-wildtier-stiftung.pdf)

Die aktuelle Version des Leitfadens finden Sie jederzeit online unter der Adresse:

- ▶ <https://schwabenkitz.de/leitfaden>

Oder scannen Sie den QR Code mit Ihrem Mobiltelefon, dann haben Sie den Leitfaden immer griffbereit in der Jackentasche:

